

## Österreichs Journalistinnen und Journalisten Eine empirische Erhebung des *Medienhaus Wien*

### Präsentation der Studienergebnisse 13. März 2007



Wie viele Journalistinnen und Journalisten gibt es in Österreich? In welchen Medien, in welchen Ressorts, in welchem Beschäftigungsverhältnis arbeiten sie? Wie alt ist der/die durchschnittliche österreichische Journalist/in? Wie groß ist der Frauenanteil? Wie sieht es mit der Akademisierung aus? Und: Wie kann der journalistische Beruf überhaupt definiert werden?

Diese Daten wurden für den Berufsstand der JournalistInnen in Österreich bisher noch nie systematisch erhoben. Das Team des *Medienhaus Wien* leistete hier im Rahmen einer empirischen Studie, für die detaillierte soziodemografische Daten von mehr als 60% der österreichischen Journalistinnen und Journalisten erfasst wurden, Pionierarbeit. Die Ergebnisse werden im Herbst 2007 als Buch publiziert.

### Studiendesign

Die Studie „Österreichs Journalistinnen und Journalisten. Eine empirische Untersuchung der Strukturen des Berufsstandes“ wurde vom *Medienhaus Wien* in Zusammenarbeit mit dem *FHWien-Studiengang Journalismus der WKW* von **Juli 2005 bis Jänner 2007** durchgeführt. Für die Studie wurden **alle österreichischen Medienunternehmen per Fragebogen und Telefon** kontaktiert; für 5.585 JournalistInnen wurden Überblicksdaten rückgemeldet (**78% der österreichischen JournalistInnen**) und für 4.474 Personen konnten anonymisierte, detaillierte Daten erfasst werden, das sind mehr als **63% aller österreichischen JournalistInnen**.

In Österreich wurden diese Daten – im Gegensatz zu Deutschland, Schweiz oder den USA – bisher noch nicht systematisch erhoben. Damit wird hier nicht nur den PraktikerInnen **Basiswissen** über den eigenen **Berufsstand** geliefert, sondern auch die **Grundlage für empirische und theoretische Arbeiten** der Berufsforschung, Journalistik und Kommunikationswissenschaft gelegt. Erstmals liegt hier für künftige Untersuchungen eine gültige Grundgesamtheit für die Auswahl repräsentativer Stichproben vor.

### Definition: Wer wurde als „Journalist/in“ erfasst?

Eine zentrale Aufgabe war die Definition, wer im Sinne dieser Erhebung denn eigentlich ein Journalist/ eine Journalistin ist. Für die deutsche Vergleichsstudie von Siegfried Weischenberg, Maja Malik und Armin Scholl wurde ein systemtheoretischer Zugang gewählt, für die Schweizer Erhebung davon ausgegangen, dass als JournalistIn nur gilt, wer Mitglied eines Journalistenverbandes ist.

In Österreich gibt es aber das Journalistengesetz. Die Bestimmungen dieses Berufsgesetzes sowie des Mediengesetzes, des ORF-, Privatfernseh- und Privatrado-Gesetzes und der Kollektivverträge, wurden zur Definition des „Kernbereichs“ verwendet. Gerade weil der Journalismus durch Ökonomisierung, durch technische und inhaltliche Konvergenzen, durch Überschneidungen zu PR und Fiktion „an den Rändern ausfranst“ (S. Weischenberg), wurde dieser Kernbereich relativ eng

gefasst, um die für ihn gültigen Aussagen nicht zu verwässern. Wo eine Definition durch die gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich war, wurde auf systemtheoretische Überlegungen zurückgegriffen.

Das heißt: die hier präsentierten Ergebnisse zeigen die Eigenschaften von JournalistInnen in Print, Online, TV, Radio und Agenturen, die hauptberuflich journalistisch tätig sind und mindestens rund 1.000 Euro brutto pro Monat verdienen. Sie beziehen LeserreporterInnen, BloggerInnen, PressearbeiterInnen, PR-Leute, kommentierende ExpertInnen, ehrenamtliche oder nebenberufliche ContentproduzentInnen, EntwicklerInnen von Unterhaltungsformaten etc. nicht ein.

Deshalb wurden nur JournalistInnen berücksichtigt, die in Unternehmen bzw. Redaktionen arbeiten, welche folgenden Kriterien entsprechen:

- Inhaltliches Ziel des Mediums ist ein publizistisches, also Information (bzw. Information und Unterhaltung), und nicht Eigenwerbung oder Imagepflege. PR-Medien oder Mitarbeiterzeitungen, Kundenzeitschriften oder Einkaufsradio, Mitgliederzeitschriften und Parteizeitungen wurden daher ausgeschlossen. Dies, obwohl in den Redaktionen technisch wie handwerklich ähnliche Tätigkeiten ausgeführt werden: Recherchieren, Schreiben, Redigieren.
- Das Produkt erscheint regelmäßig und mindestens viermal jährlich.
- Das Medium verfügt über einen redaktionellen Teil. Anzeigenblätter und Inseratenblätter ohne redaktionellen Anteil wurden nicht aufgenommen, ebenso wurden Medien mit durchwegs fiktionalen Inhalten ausgeschlossen.
- Das Medium verfügt über eine eigenständige Redaktion und über ständige, hauptberufliche MitarbeiterInnen.
- Die Unterscheidung von journalistischen und nichtjournalistischen Inhalten ist im Online-Sektor besonders schwierig. Durch inhaltliche Recherche wurden journalistische Angebote von nichtjournalistischen Angeboten (im Sinne des Primärziels einer unabhängigen Informationsvermittlung) unterschieden.

Berücksichtigt wurden die Merkmale jener **angestellten und freien JournalistInnen**, die für – in diesem Sinne definierte – **Medienunternehmen** arbeiten und entweder nach dem Journalisten-Kollektivvertrag angestellt sind oder dort die **Kerntätigkeiten des Journalismus** (Recherchieren, Selektieren, Aufbereiten und Redigieren von Texten und Bildern) durchführen und diese Tätigkeit **hauptberuflich** ausüben. Personen, die in diesen Medienunternehmen vor allem technische, kaufmännische oder organisatorische Arbeiten durchführen, wurden nicht berücksichtigt.

## Zentrale Ergebnisse

- In Österreich arbeiten rund **7.100** Personen als angestellte oder fixe freie, hauptberufliche JournalistInnen, zusätzlich rund **900** als freie JournalistInnen<sup>1</sup>. Zum Vergleich: In Deutschland arbeiten 48.000 JournalistInnen, in der Schweiz 9.135, in den USA 116.000.

Land	Einwohner in Mio.	Journalisten	Journalisten/100.000 Einwohner
Finnland	5.2	8.000	154
Schweiz	7.1	9.135	129
Ungarn	9.9	8.870	90
<b>Österreich*</b>	<b>8.2</b>	<b>7.100</b>	<b>87</b>
Deutschland**	82.5	48.000	58
Frankreich	57.7	26.600	46
USA***	301	116.000	39
Großbritannien	58.2	15.175	26
Australien	17.8	4.200	24
Türkei	60.7	5.000	8

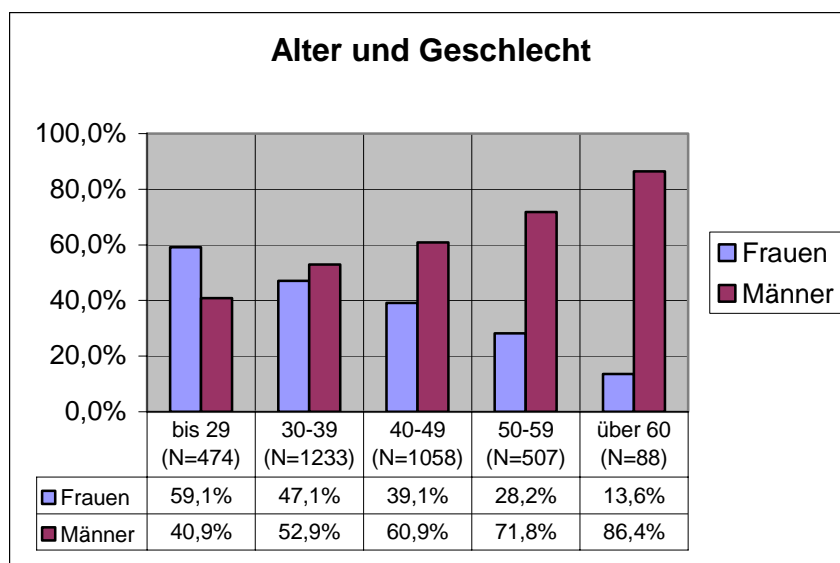
Quelle: Marr/Wyss/Blum/Bonfadelli (2001): Journalisten in der Schweiz. S. 59

\* Ergänzung Österreich aus eigenen Daten

\*\* Aktualisierung nach Weischenberg/Malik/Scholl (2006): Souffleure der Mediengesellschaft. Bevölkerungsdaten www.deutschland.de (Presseamt der Bundesregierung)

\*\*\* Aktualisierung nach Weaver et. al (2007): The American Journalist in the 21st Century; Bevölkerungsdaten www.census.gov

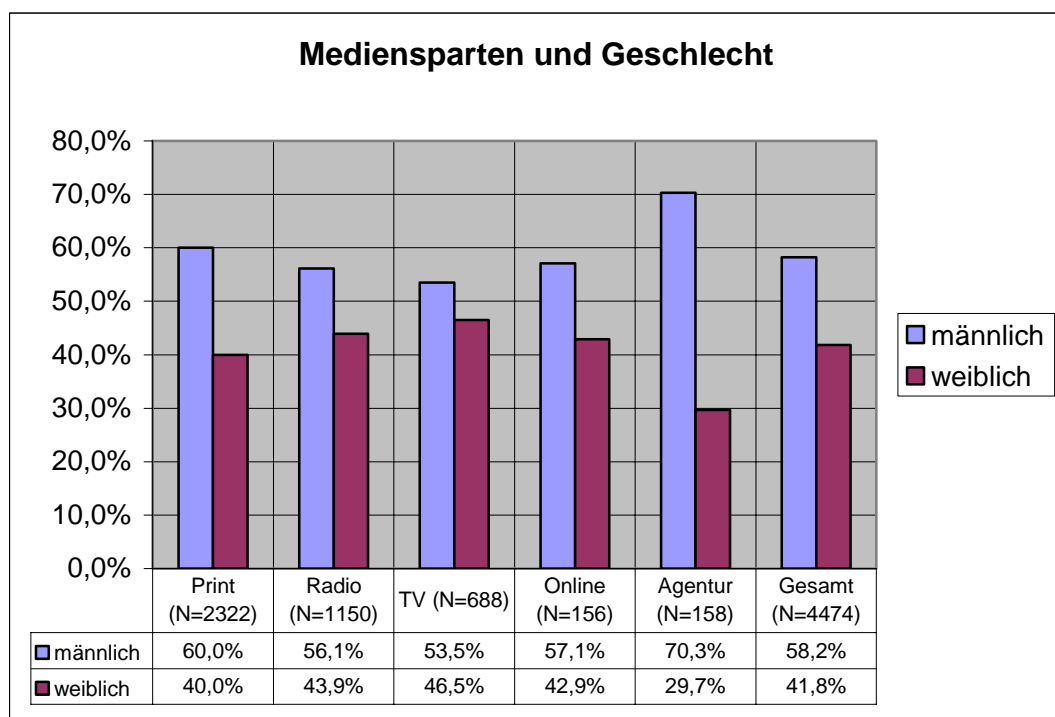
- 55% der JournalistInnen arbeiten in Wien.
- Das **Durchschnittsalter** ist 40,2 Jahre; in Deutschland, der Schweiz und den USA liegt es bei 41 Jahren. Die größte Altersgruppe ist die der 30- bis 39-Jährigen, zu dieser Gruppe zählen 36,7% aller österreichischen JournalistInnen. Österreichs Journalistinnen sind im Durchschnitt vier Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen. Ihr Durchschnittsalter liegt bei 37,8 Jahren, das der Männer bei 41,9 Jahren. Interessant ist der jeweilige Anteil an Frauen und Männern in den unterschiedlichen Altersgruppen: Je jünger die JournalistInnen, desto mehr Frauen und je älter, desto größer der Männeranteil.



<sup>1</sup> Das sind jene JournalistInnen, die in einem der befragten Unternehmen regelmäßig mitarbeiten und dort maximal 1.000 Euro/Monat verdienen. Von diesen Personen sind keine Detaildaten verfügbar.

- **Von den 7.100 JournalistInnen arbeiten rund** 66.8% im Printbereich (4.740 JournalistInnen), 16.6% bei Radiostationen (1.180 JournalistInnen), 10.4% bei TV-Stationen (740 JournalistInnen), 3.5% bei Onlinemedien (250 JournalistInnen) und 2.7% in Agenturen (190 JournalistInnen).
- **Frauen – Männer:** 58.2% der österreichischen JournalistInnen sind Männer, 41.8% Frauen. Damit liegt der Frauenanteil höher als in der Schweiz mit 32%, den USA mit 33% (hier wurden allerdings Special Interest Medien nicht berücksichtigt) und Deutschland mit 37%.

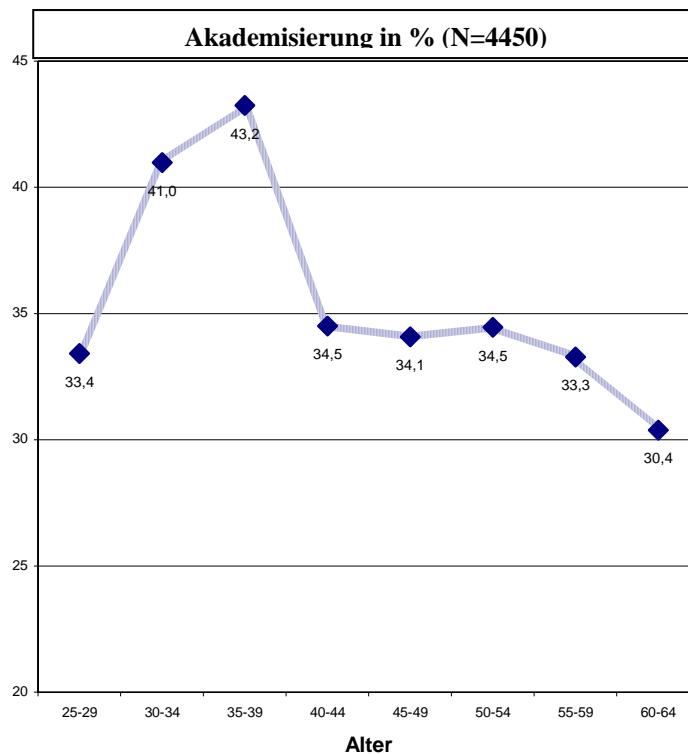
Den höchsten Frauenanteil haben in Österreich TV-Stationen mit 46.5%, den geringsten Agenturen mit 29.7%. Nur in einer Mediensparte gibt es mehr Journalistinnen als Journalisten: Bei Österreichs Monatszeitschriften und monatlich erscheinenden Magazinen arbeiten 52% Frauen.



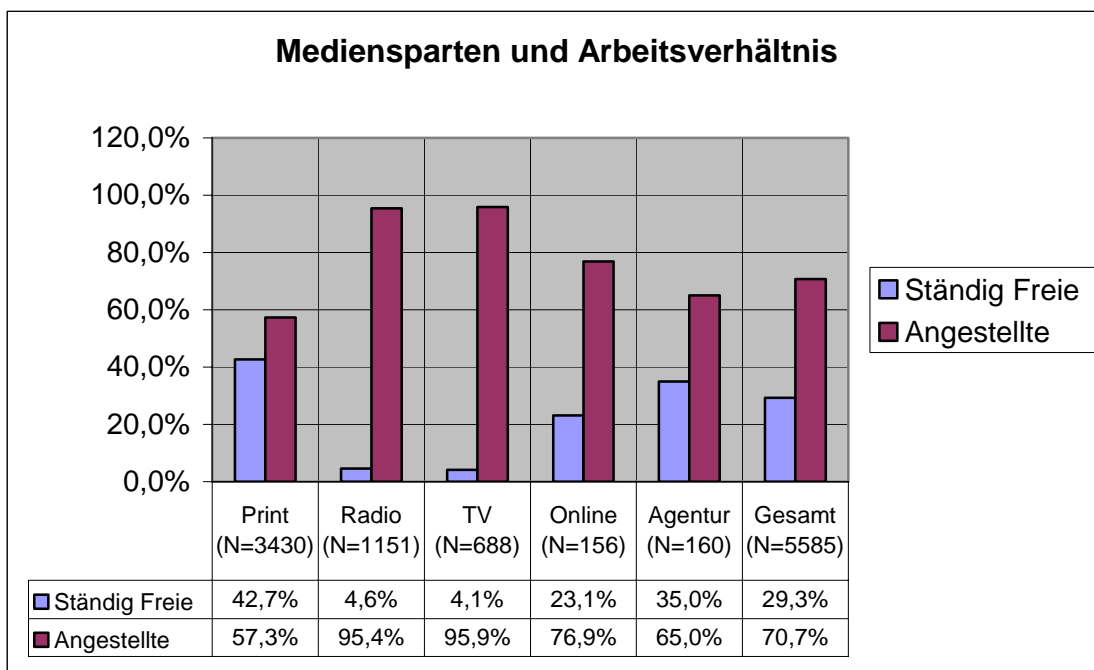
- **Journalistinnen und Journalisten im Vergleich:**

	<b>FRAUEN</b>	<b>MÄNNER</b>
Anteil an der Grundgesamtheit	41.8%	58.2%
Durchschnittsalter	37.8 Jahre	41.9 Jahre
Akademikeranteil	40.8%	29.2%
Über 3000 Euro verdienen...	31.6% der Journalistinnen	57.9% der Journalisten
Vollzeit arbeiten ...	68% der Journalistinnen	82.1% der Journalisten
In leitender Position sind ...	9% der Journalistinnen	18.1% der Journalisten

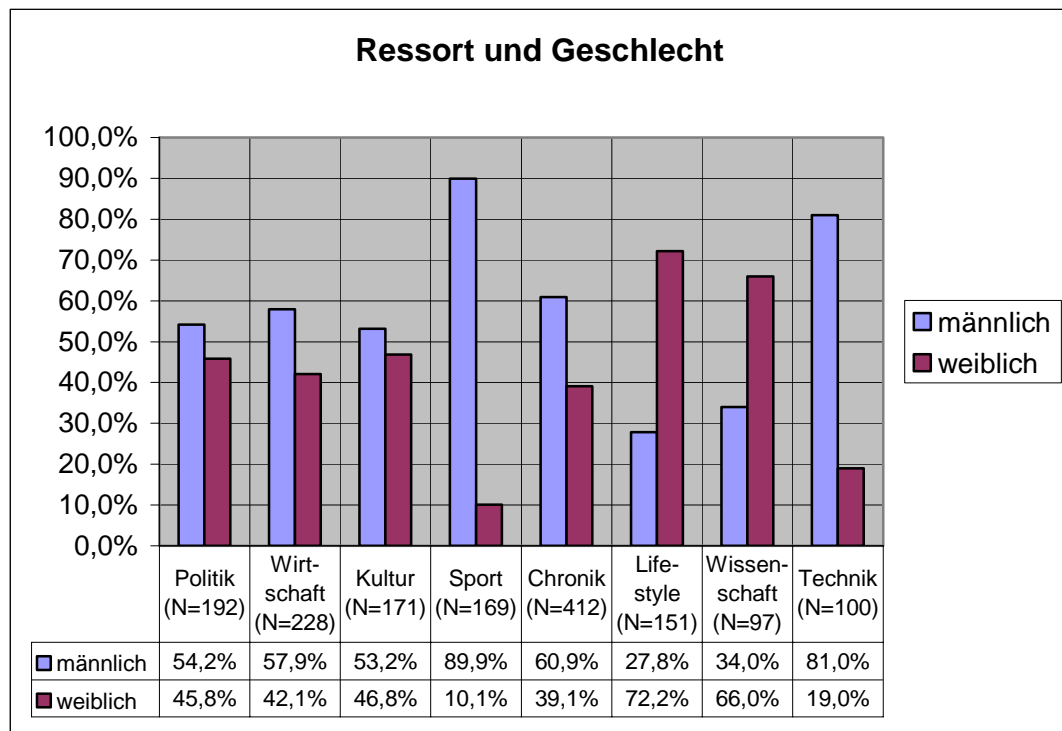
- **34%** der österreichischen JournalistInnen haben eine **akademische Ausbildung** abgeschlossen, wobei (für die über 25-jährigen) gilt: je jünger, desto höher der Akademikeranteil. Zum Vergleich: unter Schweizer JournalistInnen liegt der Akademikeranteil bei 44%, in **Deutschland sogar bei 69%** - hier ist das Verhältnis also genau umgekehrt.



- 51.7 % der österreichischen JournalistInnen verdienen weniger als 3.000 Euro brutto pro Monat, 34.4 % zwischen 3.001 und 5.000 Euro und 14.1% über 5.000 Euro.
- Rund 63% der JournalistInnen arbeiten als **Angestellte**, 26% als **Ständig Freie/PauschalistInnen**; 11% als **Freie** (Ausgangsbasis für dieses Ergebnis sind die 7.100 hauptberuflichen JournalistInnen und 900 freie JournalistInnen).



- 76.1% der österreichischen JournalistInnen arbeiten **Vollzeit**, 23.9% **Teilzeit**.
- **Von allen JournalistInnen sind** 14.9% in leitender Position, 85.1% nicht.
- **Ressort: Von den Radio- und TV-JournalistInnen arbeiten** 68.9% im Ressort Nachrichten bzw. Aktueller Dienst.
- **Von den Print-, Online-, AgenturjournalistInnen arbeitet der größte Teil** - 19.3% - im Ressort Chronik. Der höchste Männeranteil ist wenig überraschend in den Ressorts Sport (89.9%) und Technik (81%), der höchste Frauenanteil in den Ressorts Lifestyle (72.2%) und Wissenschaft (66%).



**Das Medienhaus Wien** ist eine Gesellschaft für Forschung und Weiterbildung im Medienbereich. Die Eigentümer und Gründer dieser Gesellschaft sind bereits seit Jahren auf den verschiedensten Ebenen im Medienbereich tätig und haben bereits zahlreiche Studienprojekte initiiert und auch selbst durchgeführt. Ein Ziel des *Medienhaus Wien* ist, durch konsequente praxisrelevante Forschung und bedürfnisorientierte Konzepte die Qualitätsentwicklung im Medienbereich zu unterstützen.

**Studienteam:** Dr. Daniela Kraus, Bakk. Judith Leitner, Dr. Astrid Zimmermann, Dr. Andy Kaltenbrunner, DDr. Matthias Karmasin

**Kontakt:** Tel.: 01/406 32 32

Web: <http://www.medienhaus-wien.at>

Dr. Daniela Kraus: [daniela.kraus@medienhaus-wien.at](mailto:daniela.kraus@medienhaus-wien.at)

Dr. Astrid Zimmermann: [astrid.zimmermann@medienhaus-wien.at](mailto:astrid.zimmermann@medienhaus-wien.at)